

ÖV-Kolumne aus dem Lockdown

Voll mobil ohne GA

Kurt Metz

Der Bus Nummer 60 – schon zu normalen Zeiten kaum besetzt – pendelt weiterhin morgens und abends aus dem Rottal an den Bahnhof Rothenburg und wieder zurück. Er soll die direkte Linie 61 nach Luzern während den Spitzenzeiten entlasten. Doch auch diese Busse bieten gegenwärtig ausreichend Platz, um den Zwei-Meter-Sicherheitsabstand zu gewähren.

Der ambivalente Lärm hat rundum massiv abgenommen, ausser an den Wochenenden, wo ganze Horden von schweren Töffs mit ausserkantonalen Nummernschildern die sonst angenehme und entspannende Stille mit ihren aufheulenden Motoren unterbrechen. Dies vor allem dann, wenn sie bergauf so richtig Gas geben. Ob ihre Fahrer damit einen Teil ihres Frusts über die sonst eingeschränkte Mobilität zu kompensieren versuchen?

Auch am Himmel ist es ruhig geworden. Jeder der mittlerweile seltenen Kondensstreifen fällt sofort auf und verführt zur Frage: Wohin des Wegs? Der Blick auf die Flightradar24-App zeigt meist einen Frachtflieger an, der da auf rund zehntausend Meter Höhe aus China kommend mit wohl dringend benötigter Ware nach einem Flughafen in Westeuropa unterwegs ist. Die atmosphärische Stille wird unter der Woche von den Maschinen der Schweizer Flugwaffe unterbrochen – allerdings nur während den Bürozeiten. Sie unternehmen nach wie vor von Emmen aus ihre Trainingsflüge. Nur dass jetzt ihr ohrenbetäubender Lärm auf dem Weg Richtung Payerne noch mehr als gewohnt zum Tragen kommt.

Unsere Generalabonnemente sind hinterlegt. Die Benzinkutsche steht seit Mitte März still wie ein begossener

Pudel in der Garage: Die längsten Ausfahrten führen einmal pro Woche zum Einkauf ins Nachbardorf und alle zehn Tage zum Entsorgen des gemähten Rasens. In Warteposition stehen die Velos: Die Pneu sind gepumpt und die Ketten geschmiert. Aber für Ausfahrten konnten wir uns trotz dem schönen Wetter noch nicht erwärmen. Einerseits locken noch keine Beizchen am Sempachersee für die verdiente Verschnaufpause.

Andererseits hält uns Edico in Trab, der vierjährige Cocker Spaniel eines benachbarten und bejahrten Ehepaars. Er wartet immer freudig Punkt halb zwei für seinen zwei- bis dreistündigen Ausmarsch auf uns. Sein Mobilitätsdrang ist auch in der Krise ungebrochen. Uns tun die Bewegung und das Kopfplüften auf den Wald- und Feldwegen in dieser mobilitätseingeschränkten Zeit ebenfalls gut. Allerdings sind wir angesichts der mittlerweile bald durchgeschauerten Schuhsohlen froh, dass die Sportgeschäfte in absehbarer Zeit ihre Türen wieder öffnen – und auch das GA wohlidosiert wieder zum Zug kommt.

zb Die Zentralbahn.



Die besondere
Geschenkidee.

↔ SBB CFF FFS

Lust auf einen Perspektivenwechsel?

Erleben Sie die traumhafte Bahnfahrt über den Brünig aus Sicht eines Lokführers.

zentralbahn.ch/fuehrerstand